

# Inhaltsübersicht

	Seite
Geleitwort .....	XI
Lebens- und Berufsdaten .....	XLIX
Literaturverzeichnis .....	LI
<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
Das Problem der theoretischen Sozialwissenschaften. Die Betrachtung der Welt einerseits aus dem Gesichtspunkte der Wertung bzw. des Sein-Sollens, andererseits des Seins. Kunst und Wissenschaft, Schein und Sein. Die Realität der Dinge. Die Wahrnehmung als Ausgangspunkt der Theorie. Die Objektivierung psychischer Erscheinungen. Ziel und Umfang der Gesellschaftslehre. Die „geometrische“ Betrachtung der sozialen Typen. Empirisch-kausaler Charakter der Naturwissenschaften und der Soziologie scil. der theoretischen Lehre von den sozialen Erscheinungen	
<b>1. Kapitel</b>	
<b>Das allgemeine Wesen der Erscheinung</b> .....	<b>15</b>
A. <i>Die absolute Erscheinung.</i> Die Empfindungen und deren Projektion. Konkrete und allgemeine Vorstellung. Logische – Begriffe; Erscheinungsform (Typus). Statische und dynamische Erscheinungen. Die konkreten Exemplifikationen typischer Phänomene.	
B. <i>Die relative Erscheinung.</i> Die Koexistenz der Erscheinungen. Die Gruppe. Das Gebilde. Der Organismus; absoluter und relativer, künstlicher und natürlicher Organismus. Die Sukzession. Die Periodizität. Die Serie. Die empirische Regel. Die statistische Methode. Generalisierende und konkretisierende Betrachtung der Erscheinungen.	
<b>2. Kapitel</b>	
<b>Die soziale Erscheinung</b> .....	<b>37</b>
Der Mensch als Objekt der Gesellschaftslehre? – Unterscheidung zwischen Natur- und Geistes- oder Kulturwissenschaften. Die menschliche Psyche als Quelle der sozialen Erscheinungen. Das menschliche Zusammenleben. Die Sozio-Psychologie. Wille, Handlung, Verhalten. Psycho-Soziologie. Äußere und innere Wahrnehmung. Die Behandlung der sozialen Typen. SIMMELS Theorie der „geometrischen Formen des sozialen Lebens“. Die Beziehungslehre: VIERKANDT, v. WIESE. Morphologie der sozialen Erscheinungsformen. Die soziale Gruppe: einfache Gruppe, Gebilde, Organismus, Verband. Das Wesen der „Gesellschaft“. Empirische, insbesondere statistische Regelmäßigkeiten. „Historische“ Koexistenz- und Sukzessionserscheinungen. Monismus der Weltanschauung bedingt nicht einen Monismus der Erscheinungsformen. Analogie. Universale Regelmäßigkeiten? Die tierische Psyche.	
<b>3. Kapitel</b>	
<b>Die allgemeinen Wege der Erkenntnis</b> .....	<b>63</b>
Die Induktion. Die Deduktion. Empirisch-deduktive Methode der Naturwissenschaften. BACON OF VERULAM. Immanente und transzendente Teleologie. Das Kausalitätsprinzip. Idealistische und mechanische Kausalität. DAVID HUME. J. ST.	

MILL. Der Gedankenkomplex als Erkenntnisquelle des Kausalnexus. Die Hypothese; die Tatsachen-, die Kausal- und die mathematische Hypothese. Das Urphänomen der Kausalhypothese. Die Brücke zur transzendentalen Teleologie. Kausalität-Statik-Dynamik. Das „Gesetz“. Das mechanische Gesetz. Das Kausalgesetz. Ausnahmslosigkeit des Gesetzes? Die Pluralität der Kausalreihen. Ursprüngliche und abgeleitete Gesetze. Konditioneller Charakter der Gesetze. Der Zufall. Kausalverständnis der *konkreten* Erscheinungen.

4. Kapitel

**Das Verhältnis der allgemeinen zu den sozialwissenschaftlichen Erkenntniswegen** ..... 91

Die Frage der Selbständigkeit der sozialwissenschaftlichen Erklärungsmethoden; Anwendbarkeit des Kausalitätsprinzips. Die Willensfreiheit. Die psychologische Kausation. Idiographisches und nomothetisches Denken auf dem Gebiete der Sozialwissenschaften. Die Zweifel an der Möglichkeit sozialer „Gesetze“.

5. Kapitel

**Die Geschichtswissenschaft** ..... 117

Geschichtswissenschaft und Soziologie; Ereignis- und Gesetzeswissenschaft. Erzählende Geschichte. Geschichtsphilosophie. Teleologie. Pragmatische Geschichtswissenschaft. Kulturgeschichte. Kampf zwischen „individualistischer“ und „kollektivistischer“ Geschichtsschreibung. „Genetische“ Historie. Die Ideenlehre. Einfluß physischer Verhältnisse auf die Geschichte. Die typische Natur des Gattungsmenschen. HERDER; COMTE; materialistische Geschichtsauffassung. Der Weg zur Soziologie; LAMPRECHT. Die „Gesetze der Geschichte“. Berechtigung individualistischer Geschichtsschreibung.

6. Kapitel

**Die Soziologie** ..... 147

Biologische (organische) Auffassung der sozialen Erscheinungen (LILIENFELD, SPENCER usw.). Die soziologische Entwicklungslehre. Anlehnung an DARWIN'S Deszendenztheorie. Individualisierender oder generalisierender Charakter der sozialen Entwicklungslehre? Soziale Urgeschichte. Soziale Entwicklungsgesetze? Systematisches Kausalverständnis der sozialen Erscheinungen. Kollektivismus (LAZARUS und STEINTHAL usw.) und Individualismus. Suche nach einer typischen Konstante der psychischen Veranlagung des Menschen. Problematische Natur des Individuums. Typen der Persönlichkeit und des Charakters. Der gemeinsame Nenner psychisch-sozialer Phänomene. Die Geschichte als „konkrete Soziologie“. Verhältnis der Soziologie zu den „speziellen Sozialwissenschaften“, insbesondere denjenigen von Wirtschaft, Staat und Recht.

7. Kapitel

**Die Rechtswissenschaft** ..... 185

Empirische Regel und Norm. Autonome (ethische, religiöse, konventionale, paktierte) Normen. Heteronome Normen; autoritative, Zwangs-, Rechtsnormen. Rechtsätze. Sanktion der Rechtsnormen: Exekution, Strafe. Abweichende Auffassungen des Rechts. Die wertfreie Rechtslehre. HANS KELSEN. Das soziologische Sein der Soll-Regeln. Das Naturrecht. Die rechtshistorische Schule. Die systematische und die „reine“ Rechtslehre. Der Zweck im Recht (JHERING). Der soziale Inhalt des Rechts. Sein typischer Charakter. Nicht-rechtliche Normen. Vorrechtliche Erscheinungen. Soziale Funktion der Rechtssätze; deren soziale Elemente. Der Besitzschutz. Die causa

traditionis. Die obligatio naturalis. Die pacta. Das Gewohnheitsrecht. Das Völkerrecht.

8. Kapitel

**Die Staatslehre** ..... 231

Der Staat als soziale Erscheinung. Staatssoziologie und Politik. Fragen der Wertung und der Rechtfertigung des Staates. Utopien. Der Staat als künstlicher Organismus. Staatsgebiet. Staat und Gesellschaft. Kollektivismus und Individualismus in der Auffassung des Staates. Vertragstheorie. Das Machtmoment. Souveränität. Die Staatsformen, herrschaftliches und genossenschaftliches Prinzip. Staatszweck und Staatszwecke. Das Willensmoment. Wesen der Staatsraison. Arten der Staatsverwaltung im weitesten Sinn des Wortes. Staat und Recht. Der Rechtsstaat. Der Staat als juristische Person. Stellung des Staates im Strafrecht. Der Staat als Rechtssubjekt im Privat- und Verwaltungsrecht; Finanz- und Militärrecht. Rechtscharakter der staatlichen Organisationsnormen, heteronom-autoritative Natur derselben. Formelle Gesetze. Staatsgrundgesetze. Allgemeine Rechte der Staatsbürger. Staatsrecht und Staatslehre. Stellung der letzteren in der Soziologie.

9. Kapitel

**Die Volkswirtschaftslehre** ..... 259

Theoretische und wertende Nationalökonomie; Volkswirtschaftspolitik; Privatwirtschaftspflege. Merkantilismus, Physiokratismus; klassische Nationalökonomie, ADAM SMITH und seine Schule. Tausch, Preis, Produktionskosten- und Arbeitstheorie. Arbeitslohn, Kapitalzins, Unternehmergewinn, Grundrente. Die historische Schule deutscher Nationalökonomien. Die Wirtschaftsprinzipien. Der psychische Charakter der ökonomischen Erscheinungen. Der Egoismus. Das Bedürfnis und die Subjektivität des Wertes. CARL MENGER und die österreichische Schule. MENGERS methodischer Standpunkt. Die ökonomischen als soziale Erscheinungen; Möglichkeit eines der Volkswirtschaftslehre entnommenen Ausgangspunktes der sozialwissenschaftlichen Erkenntnis.

**Autorenregister** ..... 279